



Hausgottesdienst

Osternacht



Vor Beginn der Feier:

Wenn Sie zu zweit oder als Familie feiern, teilen Sie sich die Aufgaben im Gottesdienst auf. Um Ihnen zu helfen, haben wir folgende Aufteilung vorgeschlagen:

V: Der Vorbeter/die Vorbeterin führt durch den Gottesdienst.

L: Der Lektor/die Lektorin trägt Lesungen und Texte vor.

A: Alle sprechen und beten gemeinsam.

Die Feier kann an verschiedenen Stellen gekürzt werden. Treffen Sie die Entscheidung vor Beginn der Feier. In jedem Fall wird das Evangelium verkündet.

Segnung der Kerzen: Die Feier sieht eine einfache Segnung von Kerzen vor. Segnen kann jeder Getaufte und Gefirmte. Im Leben der Familie segnen im Allgemeinen die Eltern. In dieser Feier spricht die Vorbeterin oder der Vorbeter das Segensgebet.

Die Osternacht findet in der Zeit der Dunkelheit statt, also am späteren Abend oder am frühen Morgen.





Vorzubereiten sind:

- Eine größere (Oster-)Kerze und ggf. Kerzen für die Mitfeiernden
- Gegenstände, die Atmosphäre des Gebets schaffen, z.B. Kreuz, Ikone, Bibel, ein Bild, Blumen ...
- Gotteslob (für Lieder aus dem Gotteslob-Stammteil steht die erste Strophe aller Lieder zum Hören und Mitsingen zur Verfügung (<https://dli.institute/wp/aufnahmen-der-lieder-aus-dem-gotteslob-stammteil/>))
- Ausdruck des Textes der Feier für die Vorbeterin/Vorbeter und Lektorin/Lektor
- Ggf. Speisenkorb für das Osterfrühstück mit Brot, Eiern, Fleisch und alle anderen Speisen für die Segnung der Speisen

Eröffnung

Wir versammeln uns um den Tisch, auf dem eine noch nicht angezündete Kerze steht.

- A: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.
- V: Christus ist auferstanden vom Tod. Er ist wahrhaftig auferstanden.
Sein Licht vertreibe das Dunkel in den Herzen.
- A: Amen.

Einstimmung (wenn alle versammelt sind)

- V: Wir sind zu später Stunde (am frühen Morgen) in der Dunkelheit beisammen, um Ostern zu feiern. Anders als sonst. Und doch ist Ostern. Das Dunkel, das uns zu dieser Stunde (noch) umgibt, wird erhellt vom Licht der Auferstehung. In das Dunkel des Todes, in die seelischen und wirtschaftlichen Notlagen der Menschen, in die Ungewissheit fällt Licht. Wir dürfen hoffen. Wir dürfen auch dieses Jahr die österliche Freude miteinander teilen.





Lichtgebet

Die Mitfeiernden nehmen ihre Kerze in die Hand. Die größere (Oster-)Kerze wird entzündet.

V: Gott, du bist das Licht, vor dem alle Finsternis weicht.
Die Kraft deines Lichtes nimmt dem Tod seine Macht:
Christus ist auferstanden vom Tod.
Das Licht der Kerzen, die wir jetzt entzünden, vertreibe das Dunkel,
durch das wir in diesen Wochen gegangen sind.

Alle entzünden ihre Kerzen an der größeren (Oster-)Kerze.

Gott segne diese Kerzen,
er segne unsere Gemeinschaft und alle,
mit denen wir durch das Licht dieser Nacht verbunden sind.
Darum bitten wir durch Jesus Christus, der auferstanden ist und lebt.

A: Amen.

Lied

GL 334 „O Licht der wunderbaren Nacht“

Oder:

GL 772 „Halleluja lasst uns singen, denn die Freudenzeit ist da“

1. Hal-le - lu - ja lasst uns sin - gen, denn die Freu - den -
hoch in Lüf - ten lasst er - klin - gen, was im dunk - len
zeit ist da; Je - sus hat den Tod be - zwun - gen
Grab ge - schah: und uns al - len Sieg er - run - gen.
1-3 Hal-le - lu - ja, Je - sus lebt, Je - sus lebt, Je - sus lebt.
Hal - le - lu - ja, Je - sus lebt!





2. Halleluja! Der in Qualen / wie ein Wurm zertreten war, /
hebt die Fahne, glänzt in Strahlen, / unverletzt und ewig klar, /
wandelt leuchtend wie die Sonne, / spendet Licht und Kraft und Wonne. /
Halleluja, Jesus lebt, / Jesus lebt, / Jesus lebt. / Halleluja, Jesus lebt!
3. Halleluja! Auferstanden / ist die Freude dieser Zeit; /
denn aus Leiden, Schmerz und Banden / geht hervor die Herrlichkeit. /
Was im Tode scheint verloren, / wird in Christus neu geboren. /
Halleluja, Jesus lebt, / Jesus lebt, / Jesus lebt. / Halleluja, Jesus lebt!

T: Heinrich Bone (1813-1893), M: bei J.B.C. Schmidts, Düsseldorf 1836

Wortgottesdienst

Zur Einführung kann nun eine zusammenfassende Erzählung der Lesungen der Osternacht folgen.

- V: Die Lesungen dieser Nacht erzählen im Licht von Ostern die Geschichte Gottes mit den Menschen. Sie beginnt mit der Schöpfung am ersten Tag: „Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war.“ (Gen 1,4). Gestirne entstehen, Pflanzen und Tiere. Schließlich erschafft er den Menschen als sein Ebenbild, als Mann und Frau (Gen 1,27). Die Menschen sind in ein einzigartiges Vertrauensverhältnis zu ihm gerufen. Sie haben es verraten. Und dennoch sucht Gott die Menschen immer wieder, zeigt ihnen seine Nähe. Er segnet Abraham und er prüft sein Vertrauen. Er rettet das Volk Israel aus der Macht des Pharaos und führt es in die Freiheit.

Als das Volk Israel Jahrhunderte später wieder in Gefangenschaft gerät, tröstet Gott sie durch die Propheten: „Mögen auch Berge weichen und die Hügel wanken – meine Huld wird nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens nicht wanken, spricht der HERR, der Erbarmen hat mit dir.“ (Jes 54,10). Nahrungsmittel, Wasser und Wein wird es dann ganz umsonst geben. (Auch uns wird das verheißen, wenn wir diese Lesung hören.) Gott will den Menschen ein neues Herz und einen neuen Geist schenken (Ez 36,26).

Dieses Eintauchen in das neue Leben ist die Taufe. Paulus beschreibt es so: Wir werden in der Taufe mit dem Tod Jesu verbunden und mit seiner Auferstehung. Deshalb leben wir in der Wirklichkeit des neuen Lebens (Röm 6,4). Wir sind neue Menschen. Das gestörte Vertrauensverhältnis ist wiederhergestellt und zwar durch Jesus: Er spricht den Menschen die Nähe Gottes zu und schenkt ihnen Gottes Zuwendung. Er reinigt ihr Herz. Die letzte Grenze unserer Unfreiheit überwindet er: den Tod. Das ist die Botschaft der Auferstehung. Einige Frauen erfahren als erste davon.





Lesung aus dem Alten Testament: Ex 14,13-30

L: Aus dem Buch Exodus

In jenen Tagen, als die Israeliten sahen, dass die Ägypter ihnen nachrückten, erschrakten sie sehr. Mose aber sagte zum Volk: Fürchtet euch nicht! Bleibt stehen und schaut zu, wie der HERR euch heute rettet! Wie ihr die Ägypter heute seht, so seht ihr sie niemals wieder. Der HERR kämpft für euch, ihr aber könnt ruhig abwarten. Der Herr sprach zu Mose: ... Sag den Israeliten, sie sollen aufbrechen. ...

Der Engel Gottes, der den Zug der Israeliten anführte, brach auf und ging nach hinten und die Wolkensäule brach auf und stellte sich hinter sie. Sie kam zwischen das Lager der Ägypter und das Lager der Israeliten. Die Wolke war da und Finsternis und Blitze erhellten die Nacht. So kamen sie die ganze Nacht einander nicht näher. Mose streckte seine Hand über das Meer aus und der HERR trieb die ganze Nacht das Meer durch einen starken Ostwind fort. Er ließ das Meer austrocknen und das Wasser spaltete sich. Die Israeliten zogen auf trockenem Boden ins Meer hinein, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. Die Ägypter setzten ihnen nach; alle Pferde des Pharao, seine Streitwagen und Reiter zogen hinter ihnen ins Meer hinein.

Um die Zeit der Morgenwache blickte der HERR aus der Feuer- und Wolkensäule auf das Lager der Ägypter und brachte es in Verwirrung. ... Darauf sprach der HERR zu Mose: Streck deine Hand über das Meer, damit das Wasser zurückflutet und den Ägypter, seine Wagen und Reiter zudeckt! Mose streckte seine Hand über das Meer ... Das Wasser kehrte zurück und bedeckte Wagen und Reiter, die ganze Streitmacht des Pharao ... Die Israeliten aber waren auf trockenem Boden mitten durch das Meer gezogen, während rechts und links von ihnen das Wasser wie eine Mauer stand. So rettete der HERR an jenem Tag Israel aus der Hand der Ägypter.

[Zum Nachdenken in Stille:

In welchen Lebenssituationen durfte ich erfahren, dass Gott mir einen Weg bahnt?]

*Die Lesung (und die Stille) kann mit dem Gesang aus **GL 624, 1 u. 2** oder mit einem kurzen Gebetsruf abgeschlossen werden:*

V: Dein Wort ist Leben und Licht, dein Wort zeigt uns den Weg. Amen.





Halleluja

Das Halleluja wird nach Möglichkeit gesungen. Melodien finden sich **GL 174-176, 1-2**.

Das Evangelium – die Frohe Botschaft: Mt 28,1-10

L: Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus (*Kreuzzeichen*)

Nach dem Sabbat, beim Anbruch des ersten Tages der Woche, kamen Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Und siehe, es geschah ein gewaltiges Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Sein Aussehen war wie ein Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. Aus Furcht vor ihm erbebten die Wächter und waren wie tot. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch den Ort an, wo er lag! Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden und siehe, er geht euch voraus nach Galiläa, dort werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich habe es euch gesagt. Sogleich verließen sie das Grab voll Furcht und großer Freude und sie eilten zu seinen Jüngern, um ihnen die Botschaft zu verkünden.

Und siehe, Jesus kam ihnen entgegen und sagte: Seid begrüßt! Sie gingen auf ihn zu, warfen sich vor ihm nieder und umfassten seine Füße. Da sagte Jesus zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Geht und sagt meinen Brüdern, sie sollen nach Galiläa gehen und dort werden sie mich sehen.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus.

A: Lob sei dir, Christus.





Lied

Nach dem Evangelium können wir mit dem Lied „Christ ist erstanden“ (GL 318) in die österliche Freude einstimmen.

1. Christ ist er - sta - den von der Mar - ter al - le. Des
solln wir al - le froh_ sein; Christ will un - ser Trost_ sein. Ky -
ri - e - leis. 2. Wär er nicht er - stan - den, so
wär die Welt ver - gan - gen. Seit dass er er - stan - den ist, so
freutsich al - les, was da ist. Ky - ri - e - leis. 3. Hal - le -
lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja. Des solln wir al - le
froh_ sein; Christ will un - ser Trost_ sein. Ky - ri - e - leis.

T: erste Erwähnung Salzburg um 1150, Klosterneuburg 1325, Wittenberg 1529/Bautzen 1567,
M: Salzburg 1160/1433, Tegernsee 15. Jh., Wittenberg 1529





Meditation zu den biblischen Texten

V: Jedes Jahr fasziniert es die Menschen neu, wenn sie sich in der Osternacht in der dunklen Kirche versammeln und die brennende Osterkerze wird hereingetragen. „Lumen Christi!“ – „Christus, das Licht!“ so erschallt der hoffnungsvolle Ruf, auf den sie mit „Dank sei Gott“ antworten. Wie sehr fehlt uns heute Abend dieses gemeinsame Erlebnis! Das Licht, das sich von der Osterkerze her immer weiter im Kirchenraum verteilt und das Gesicht jedes einzelnen zum Strahlen bringt! Das Licht, das die Dunkelheit aus unseren Herzen vertreibt und zum Hoffnungsfunken wird für das eigene Leben und für die ganze Welt! Das Licht, das uns beim Klang des Osterhallelujas zu einer Hoffnungsgemeinde verschweißt!

Mag uns in diesen Tagen die Angst vor Ansteckung und Kranksein bedrängen, mögen uns die Zahlen der Corona-Toten erschüttern, mag der Ausgang der Pandemie ungewiss sein und unsere Zukunft düster erscheinen, die Botschaft von Ostern gilt damals wie heute: „Fürchtet euch nicht!“ spricht der Engel zu den Frauen am Grab. „Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat.“

Ein Engel ist in der Bibel immer ein Bild dafür, dass sich hier Himmel und Erde begegnen, dass Gott hier für den Menschen spürbar und erfahrbar wird. Er steht für das Eingreifen Gottes in das Geschehen der Welt und in die ganze Schöpfung. Gott lässt seinen Sohn nicht im Tod. Er will, dass er aufersteht zu neuem Leben und macht ihn so für uns zur Hoffnung auf Leben.

„Fürchtet euch nicht!“- Denn wie Gott Jesus zum Leben ruft, so ruft er in Jesus jeden einzelnen von uns zum Leben. Gott ruft zu einem Leben, das die Grenzen der Schuld und des Todes nicht mehr kennt. Wie sehr mag uns diese Botschaft anrühren, wenn wir fragen, wer hat Schuld an der ganzen Corona-Misere, wie sehr sind wir Menschen selbst darin verstrickt. Wie tröstlich ist diese Botschaft, wenn wir im TV die vielen Säрге sehen, die vielen Menschenschicksale, die ohne eine Hoffnung auf ein Leben bei Gott unerträglich wären.

Das leere Grab in der Ostererzählung ist unsere Hoffnung, dass auch wir aus den Gräbern von Schuld, Krankheit, Leid und Tod heraustreten zum Leben. Zum Leben hier und jetzt und über den irdischen Tod hinaus zu einem Leben bei Gott.

Viele Menschen stehen in dieser Zeit auf Ihrem Balkon auf und singen Lieder zur Ermutigung für die Nachbarn. Stellen Sie heute eine brennende Kerze in Ihre Fenster oder auf Ihren Balkon auf und rufen Sie ihren Nachbarn ein „Halleluja – Jesus lebt!“ zu. Verschenken Sie ein Zeichen der Hoffnung, das uns aus unserem Glauben erwächst. Lassen Sie es für alle Menschen in einer schweren Zeit Ostern werden.





Antwort auf Gottes Wort

Glaubensbekenntnis – was uns verbindet

V: Wenn ich meinen Glauben bekenne, ausspreche, was mich trägt und hält, dann verbinde ich mich ganz bewusst mit allen, die getauft sind. Dieses Bekenntnis eint uns Christen über die Straßen hinweg, durch unser Land, auf der ganzen Erde. (So sprechen wir gemeinsam.)

A: Ich glaube an Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.

Lobpreis und Bitte – Unser Gebet in dieser Stunde

Aus der Freude über die Auferstehung Jesu von den Toten erwächst der Lobpreis.

*Das Halleluja wird nach Möglichkeit gesungen. Melodien finden sich im **GL 174-176, 1-2**.*

V: Christus ist auferstanden vom Tod. Sein Licht vertreibt das Dunkel der Herzen.
Darum lasst uns Gott loben mit dem Halleluja-Ruf:

A: Halleluja, Halleluja, Halleluja.

L: Dies ist die Nacht, in der Gott das Licht schied von der Finsternis. Das Leben erwacht.

A: Halleluja, Halleluja, Halleluja.





- L: Dies ist die Nacht, in der Gott das Volk Israel durch die Wasser des Roten Meers geführt hat. Der Weg in die Freiheit beginnt.
- A: Halleluja, Halleluja, Halleluja.
- L: Dies ist die Nacht, in der Gott Christus auferweckt hat von den Toten. Der Tod ist besiegt.
- A: Halleluja, Halleluja, Halleluja.
- L: Dies ist die Nacht, die Erde und Himmel vereint, die Gott und die Menschen verbindet. Das Dunkel weicht.
- A: Halleluja, Halleluja, Halleluja.
- L: Dies ist die Nacht, in der wir die österliche Freude mit allen Menschen teilen. Das Licht verbreitet sich in der Welt.
- A: Halleluja, Halleluja, Halleluja.
- L: Dies ist die Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrochen hat und als Sieger aus der Tiefe hervorging.
- V: Zu ihm beten wir voll Vertrauen und antworten auf jedes Gebetsanliegen:
„Christus, höre uns.“

Die Fürbitten sind das Gebet der Gläubigen für die anderen. Da bedarf es nicht vieler Worte, denn Gott kennt uns und weiß schon zuvor, worum wir bitten wollen. Manchmal reicht es, einfach die Vornamen von denen auszusprechen, die man Gott ans Herz legen will. Wenn Sie möchten, können Sie auch die folgenden Fürbitten verwenden und aktuelle Anliegen ergänzen.

- Um österliche Weite für jene Menschen, für die das Alltagsleben in diesen Wochen eng, mühselig oder einsam geworden ist.
- Um österliches Vertrauen für jene, die die Angst vor Ansteckung, Krankheit, Tod oder wirtschaftlicher Not und unsicherer Zukunft umtreibt.
- Um österliche Kraft für alle, die sich in Medizin und Pflege, in Versorgung, Nachbarschaftshilfe und Seelsorge unermüdlich für Andere einsetzen.
- Um österlichen Frieden in den kleinen und großen Spannungen zwischen Menschen, Gruppierungen, Völkern und Religionen.
- Um österlichen Glauben für alle, die sich auf die Taufe, die Erstkommunion oder die Firmung vorbereitet haben und nun auf den Empfang dieser Sakramente warten müssen.
- Um das österliche Licht für unsere Verstorbenen und für alle, die von lieben Menschen unter schwierigen Bedingungen Abschied nehmen mussten.





V: Heiliger Gott, starker Gott, unsterblicher Gott. Du hast Jesus von den Toten auferweckt und uns so den Weg zum Leben neu geschaffen. Wir danken dir und preisen dich, in dieser Heiligen Nacht und alle Tage unseres Lebens, durch ihn, Jesus Christus, unseren auferstandenen Herrn. Amen.

Vaterunser

V: All unsere Anliegen und Bitten fassen wir in dem Gebet zusammen, das uns unser Herr Jesus Christus, der von den Toten auferstanden ist, gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

[Segnung der Osterspisen]

An dieser Stelle kann die Segnung der Osterspisen folgen.

Wenn die Speisen noch nicht am Tisch stehen, werden sie jetzt gebracht und auf den Tisch gestellt.

*Der Ruf kann gesprochen oder gesungen werden. Die Melodie finden Sie im **GL 624, 5**.*

L: Gepriesen bist du, Herr unser Gott,
du hast unsere Welt erschaffen.

A: Die Freude an Gott, Halleluja, ist unsere Kraft, Halleluja.

L: Du schenkst uns, was wir zum Leben brauchen.

A: Die Freude an Gott, Halleluja, ist unsere Kraft, Halleluja.

L: Du gibst uns zu essen und zu trinken.

A: Die Freude an Gott, Halleluja, ist unsere Kraft, Halleluja.





V: Dein Sohn, unser Herr Jesus Christus,
hat immer wieder mit den Menschen Mahl gehalten.
Für ihn ist das gemeinsame Essen und Trinken ein Bild für das Himmelreich.
Heute sitzen wir (gemeinsam) am Tisch, um (miteinander) das Osterfest zu feiern.
Aus deinem Segen empfangen wir diese Gaben:
Brot, Eier, Fleisch und alle anderen Speisen.
Dein Segen erfülle unser Heim
und alle, mit denen wir uns verbunden fühlen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus,
unseren Bruder und Herrn.

A: Amen.

Lied

GL 770 „Nun freue dich, du Christenheit“

oder

GL 771 „Nun freut euch hier und überall“

1. Nun freut euch hier und ü - ber - all, der
im Tod bracht er den Tod zu Fall und
Herr ist auf - er - stan - den,
macht die Höll zu - schan - den. Des
Le - bens Le - ben le - bet noch; sein Arm hat al - ler
Fein - de Joch mit al - ler Macht zer - bro - chen.

2. Die Morgenröte war noch nicht / mit ihrem Licht vorhanden; /
und siehe, da war schon das Licht, / das ewig leucht, erstanden. /
Die Sonne war noch nicht erwacht, / da wachte und ging auf voll Macht /
die unerschaffne Sonne.





3. O Lebensfürst, o starker Held, / von Gott vor Zeit versprochen, /
vor dir die Hölle niederfällt, / da du ihr Tor zerbrochen. /
Du hast gesiegt und trägst zum Lohn / ein allzeit unverwelkte Kron /
als Herr all deiner Feinde.
4. Ich will von Sünden auferstehn, / wie du vom Grab aufstehest; /
ich will zum andern Leben gehn, / wie du zum Himmel gehest. /
Dies Leben ist doch lauter Tod; / drum komm und reiß aus aller Not /
uns in das rechte Leben.

T: nach Paul Gerhardt 1653, M: Johann Crüger 1653

Segensbitte

- V:** Der Vater hat Jesus von den Toten auferweckt und uns die Fülle des Lebens geschenkt.
Er nehme von uns, was tötet, und setze die Kraft österlichen Lebens frei.
- A:** Amen.
- V:** Der Auferstandene ist den Frauen erschienen. Er zeige sich auch heute und
überrasche uns mit seiner Nähe.
- A:** Amen.
- V:** Der Heilige Geist hat die Apostel mit Begeisterung erfüllt. Er schenke uns Freude,
die auf andere übergeht, und Worte, die aufrichten und heilen.
- A:** Amen.
- V:** Und so segne uns der allmächtige Gott: der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.
- A:** Amen.
- V:** Bleiben wir in seinem Frieden. Halleluja, Halleluja.
- A:** Dank sei Gott, dem Herrn. Halleluja, Halleluja.



Dieser Hausgottesdienst wurde nach einer Vorlage der ARGE Liturgie (Geschäftsführender Leiter: Mag. Martin Sindelar, Wien) unter Mitarbeit des Liturgischen Instituts in Freiburg/Schweiz, www.netzwerk-gottesdienst.at; netzwerk.gottesdienst@edw.or.at von der Abt. Liturgie, Erzbischöfliches Ordinariat München, erarbeitet.

Notensatz: Michael Wagner, Abt. Liturgie

